

Kiev, 18.04.2016

Liebe deutsche Freunde,
heute haben sie morgens von der Steuerpolizei angerufen, sie wollen die Reste der Ladung überprüfen und fotografieren. Es interessiert sie, ob wir teilweise HH nach Lugansk und Donezk geschickt haben. Dorthin haben wir nichts geschickt. Nun sitze ich hier und warte.

Danke, dass Sie so schnell geantwortet haben. Wir werden uns darauf einstellen am 14./15. Juni ein Auto zu schicken...



In Donezk, wie auch in Kiev und in anderen Städten der Ukraine werden Straßen und Höfen nach dem Winter gesäubert, die Leute arbeiten unbezahlt, sogenannte „Subbotniki“ [Samstagsschichten] in alter sowjetischer Tradition. Die Kommunalen Dienste beschäftigen sich damit nicht, gleichzeitig verlangen sie immer höhere Abgaben und erhöhen ständig die Tarife. Das geht ihnen von der Hand, die kommunalen Gebühren wachsen an, die Mehrheit der Bürger zahlen sie, weil es keine Alternative gibt, die Dienste sind Monopolisten ohne Konkurrenz. Dazu kommt, dass man die Schlosser, Elektriker, Installateure für die verschiedenen Reparaturarbeiten bezahlen muss und selbst die Ersatzteile auf dem Markt zukaufen und sich die Klagen anhören muss, dass es bei der kommunalen Wohnungswirtschaft nichts gibt. So sieht es auch mit der sogenannten kostenlosen Medizin, der Ausbildung, der Sozialversicherung

aus. Überall verlangt man Geschenke, d.h. Schmiergeld, angefangen von Bescheinigungen bis hin zu Operationen, für das Ablegen von Examen oder um Medikamente zu bekommen. Alles das wurde zu Realien unseres Lebens, das wir zum Besseren verändern wollten.

Nach dem Gespräch mit Ivan haben wir drei zerstörte Privathäuser in Donezk ausgesucht, bei denen er helfen will, die wieder aufzubauen. Wir werden Fotos machen und beschreiben, was für die Reparatur notwendig ist und ihm das vorschlagen.

Wir schicken Ihnen Fotos von der Verteilung der
HH an die Organisation „Wir retten die Ukraine“.
Alles Gute,

Jakubenko

